

Merseburger Anzeiger

Gründungs-Jahrgang 1846, 11. Jahrgang der Neuzeit
Verlags-Redaktion: Merseburger Platz 1, 4. Stockwerk
Telefon-Nr. 430 302, 430 303, 430 304, 430 305
Vertrieb: durch einen Verteiler auf dem Lande 400 Exemplare
Eingelassene: 10 Exemplare
Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Merseburg

Abonnement-Preis: für den halbjährigen Abonnementen 10 Mk.
für den vierteljährigen Abonnementen 5 Mk.
Einzelposten 10 Pf.
Telefon-Nr. 324.

Nr. 262

Dienstag, den 18. November 1919

46. Jahrg.

Helfferich will den Ausschuss sprenken!

Es muß wieder einmal heftig geredet werden. Das deutsche Volk will wissen, wen es für seinen Zusammenbruch verantwortlich zu machen hat. Es ahnt die Schuldigen bereits, aber durch ein ordentliches Verfahren soll diese Schuld auch klar festgestellt werden. Die Ränke, von denen die Mehrheit des Volkes glaubt, daß sie die Verantwortung für den Zusammenbruch tragen, sollen Gelegenheit, ausgiebige Gelegenheit haben, ihren Unschuld zu beweisen. Aber es geht nicht, daß diese Männer und Leute noch auf der Höhe harrten. Das Volk fordert Rechenschaft, und vor dem Volke, vor seinen Vertretern wird diese Rechenschaft gegeben werden müssen. Wenden Sie hin, Wenden Sie her, es zeigt sich immer deutlicher, daß der Untersuchungsausschuss bisher nicht die geeignete Form ist, um festzustellen, wer schuldhaft ist.

Die Ausschüsse werden bekanntlich aus einer überaus großen Mehrheit. Das hat sich auch hier wieder gezeigt. Wenn der Ausschuss hinführt, daß er wieder einen Staatsgerichtshof darstellt nach ein Vorverfahren zu einem solchen Staatsgerichtshof, sondern lediglich einen Ausschuss, um die objektive Wahrheit zu untersuchen, so müssen wir nach den letzten Beschlüssen dringend verlangen, daß der Staatsgerichtshof endlich zur Wirklichkeit wird. Wir erkennen an, daß der Untersuchungsausschuss heute mit unklaren Verhältnissen arbeitet. Sowohl in der Stellung der Zeugen, als auch in den Mitteln, um die Wahrheit durch die Zeugen festzustellen. Das alles aber wird vermieden, wenn der Staatsgerichtshof diejenigen Personen in den Untersuchungsstand beruft, die angeklagt werden müssen und für die genaue Rekonstruktion einer jeden Angelegenheit vorliegt. Es mag auch sein, daß die Parteien für den Ausschuss, der jetzt tagt, nicht die richtigen Männer herbeigezogen haben. Für einen solchen Ausschuss wären die besten Kräfte aller Parteien gerade am ehesten geeignet.

Wie dem aber auch sei, sowohl der Ausschuss als auch die Nationalversammlung und letzten Endes das deutsche Volk werden sich mit allen Mitteln dagegen zu wehren haben, wenn Herr Helfferich, einer der Hauptmitglieder des alten Ausschusses, jetzt den Versuch unternimmt, den Ausschuss zu sprengen. Bereits in der Freitagssitzung war Konfliktmangel vorhanden; er wurde noch verschärft durch eine nicht gerade gefällige Rede des Reichsanwalts Danth. Durch eine einflussreiche angemessene Erklärung des Ausschusses wurde der offene Konflikt erst einmal vernichtet. Das war aber nichts nach dem Herzen Helfferichs, der einen solchen Konflikt wollte und bei ihm dann auch in der 12. Sitzung, am Sonnabend, herbeiführte. Man mag sagen Helfferich faßt, was man will, er ist ein tüchtiger Kämpfer, und er will jetzt den Ausschuss sprengen in einem Augenblick, in dem die Nationalversammlung und Subdortoren vernommen werden sollen. Herr Helfferich möge sich hüten. Wenn Herr Helfferich den Kampf haben will, so kommt es in diesem Kampfe nicht allein auf die Taktik, sondern auf die wirkliche Streitverteilung an, und die hat Helfferich jetzt, genau je wie früher, dem ganz geüblichen Vorbeigehen, wenn er sich nicht genug glaubt, einen solchen Streitgegenstand durchzuführen zu können. Helfferich meißelt sich aus verhältnismäßig Geraden, auf eine Frage des Abgeordneten Cohn zu antworten. Das war der Streitfall. Daraufhin sah sich der Ausschuss zur Beratung zurück und erklärte sich seinen Abgeordneten, daß mit vier gegen zwei Stimmen bei der Stimmenthaltung des Abgeordneten Cohn der Beschluß gefaßt worden ist, daß Helfferich zu antworten habe. Auf die Frage, ob er diesen Beschluß nachkommen wolle, verneinte der frühere Reichsanwalt. Der Vorliegende hatte außerdem bei seiner Erklärung darauf aufzuweisen gemacht, daß Helfferich die Aufgabe nur dann vernünftiger lösen, wenn er glaubt, sich selbst zu belügen. Der Ausschuss war mit dieser Erklärung der Strafprozedur gefolgt, nach der er verfassungsrechtlich arbeiten kann. Da Helfferich aber nur aus den angeführten Verhältnissen die Aufgabe vernünftiger, wurde er nicht vom Ausschuss in eine Selbstfalle von 300 A gekommen. Außerdem wurde ihm erklärt, daß er die Kosten, die etwa aus der Vernehmung seiner Aussage entstehen würden, zu tragen habe. Der Ausschuss bot ihm aber dann die Gelegenheit, die Kosten anzugeben, die ihm zu seiner Vernehmung würden. Und da erklärte nun Helfferich, daß er Cohn für einen der unmittelbaren am Zusammenbruch Schuldigen halte, da Cohn mit russischen Geld die Revolution gemacht habe. Gegen diesen Vorwurf verordnete sich nun der Führer der Unabhängigen und wies auf die Anschuldigungen hin, die er in dieser Beziehung schon im Februar in der Nationalversammlung gemacht habe. Jetzt entschlossen sich höchst unerwartlich Szenen, weil Helfferich während des Redner unterbrochen und sich nicht an die Anordnungen des Vorlesers hielt. Auch Cohn ließ sich hinreißen, indem er sagte, daß Helfferich sich als Vorkämpfer vor dem Ausschuss rühme. Zum Schluß entstand ein allgemeiner Tumult, als Helfferich erklärte, den Saal verlassen zu wollen. Der Vorleser, der Abgeordnete Geithein — Barwitz hatte nach der Bekanntgabe des Beschlusses des Ausschusses den Vorhölzeln überlegt — erklärte daraufhin, daß der Ausschuss alle Mittel, die ihm nach der Strafprozedurordnung gegeben seien, zur Anwendung bringen würde. Das heißt also, daß eine genaue Untersuchung Helfferich über seine Beteiligung in Frage stellt, wenn er sich den Beschlüssen des Ausschusses nicht beugt. Und nicht ein Beschwerdebericht an den Ausschuss.

Es ist tief bedauerlich, daß Herr Helfferich glaubt, es so weit kommen lassen zu müssen, wenn aber, das es einmal soweit gekommen ist, wird der Ausschuss alle Mittel anwenden müssen, die er anwenden kann, wenn anders er sich selbst nicht lächerlich machen will. Eins oder ist

Neueste Nachrichten

Die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses.

Berlin, 17. Nov. (Früh-Bl.) Der Antrag der heutigen Sitzung des Untersuchungsausschusses war sehr klar. Auch der frühere Staatsminister Dr. Helfferich war wieder erschienen. Bei Eröffnung der Sitzung sprach der Vorsitzende, der demokratische Abgeordnete Geithein, eine Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß der Untersuchungsausschuss lediglich den Charakter einer parlamentarischen Untersuchungskommission habe und daß alle Mitglieder des Ausschusses, ebenso aber auch alle Zeugen sich in ihren Aussagen aller Verantwortung zu enthalten haben. Staatsminister Helfferich, der einen Einspruch gleich zu Beginn der heutigen Sitzung bekannt zu geben wünschte, sagte sich dem Vorsitzenden des Ausschusses, die Erklärung zu bekräftigen zu geben, und bat, daß der Hauptantrag gegen die Erklärung nicht zu erörtern sei. Vor dem Reichstagsgebäude waren heute von der Sicherheitspolizei Verhörungen getroffen worden, die darauf abzielten, einzelne Zeugen festzunehmen, um die Vernehmung des Reichsanwalts Danth in der Untersuchung und des Generals v. Lohndorff vor dem Untersuchungsausschuss zu verhindern. Die nicht sehr große Menschenmenge, die sich in der Umgebung des Reichstagsgebäudes eingefunden hatte, grüßte sich, als bekannt wurde, daß Untersuchungsausschuss erschienen würde. Zu Kundgebungen ist es nicht gekommen.

Der „Vorwärts“ zur innerpolitischen Lage.

Dem „Vorwärts“ wird geschrieben: Die ungeheuerliche Stärkung der national-revolutionären Reaktion ist die letzte Folge der Behandlung, die das bürgerliche Deutschland durch die Entente erfahren. Die Vorgänge der letzten Tage haben den Einigungsbestrebungen in der Sozialdemokratie einen starken Anstoß gegeben.

Das Einkommensminimum im Ruhr-Industriebezirk.

In der „Freiheit“ wird eine am 4. November herauskommene Aufstellung besprochen, nach der das jährliche Einkommensminimum in Schlesien unter Zuzugung von 7 Gewerkschaftsmitgliedern und drei Hausfrauen das Einkommensminimum für eine vierköpfige Arbeiterfamilie im dortigen Industriebezirk auf mindestens 240, also monatlich 1900 und jährlich 22.800 A berechnet.

Die Folgen des Berliner Metallarbeiterstreiks.

Der „Pol. Parl. Nachrichten“ zufolge hat die verheerende Staatseinkommensverminderung infolge des Metallarbeiterstreiks eine Indexsteigerung von etwa 40 neuen Goldmarken seitens der Berliner Fabrikanten zu verzeichnen.

Ein Aufruf des Reichskanzlers zur Herausgabe der Kriegsgefangenen.

Anlässlich der am Sonntag in Berlin veranstalteten großen Kundgebungen für die Kriegsgefangenen riefte der Reichskanzler im Rahmen der Reichsregierung an die Bevölkerung Berlins folgenden Aufruf:

„Denn wird in 30 großen Versammlungen das Volk in Berlin seiner Kriegsgefangenen Brüder gedankt und auch einmal den Appell an die ganze Menschheit richtete, ihre Zellen öffnen zu lassen. Die Reichsregierung sieht in dieser gewaltigen Volksbewegung die beste Unterstützung ihrer völkischen Bemühungen, die deutsche und schrittweise Kriegsgefangenen, die Gefangenenverfassung, endlich aus der Welt zu schaffen. Die Reichsregierung hat sich jetzt nach einer Gelegenheit vorübergehen lassen, um von Frankreich die Entlassung zu fordern. Sie hat sich zu dem weitesten Ausmaß hinreichend bereitwillig lassen. Sie hat ihren Aufruf nicht nur zum Zweck, sondern zum Bestandteil und an die Interessen der französischen Regierung gebunden, sie hat jede Bedingung im Rahmen der Zeitsumänglichkeit Deutschlands erfüllt. Auch fernherhin wird sie sich in diesen Bemühungen durch keine Verweigerung irren lassen lassen und jeder Verhinderung als eine ausnahmsweise Bedingung stellen die Freilassung unserer Kriegsgefangenen. Die einzige Voraussetzung, die diese Forderung zu ihrer Erfüllung hat, wird den Bedingungen der Reichsregierung den Nachdruck eines allgemeinen Volksbeschlusses geben. Die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen ist der heilige Schutzwort der ganzen Volkfamilie. Sein Familienname, sein Fortschritt darf sich einmischen. Einzige müssen mit dem Ruf nach Gerechtigkeits erstehen, die wie die Leiden eines Mann für Mann und Frau für Frau getragen haben. In dieser Auffassung weiß sich die Reichsregierung mit dem Geiße der Professorensammlungen eines Einnes.“

Prolet gegen die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen.

Berlin, 16. Nov. In zehn großen, öffentlich gehaltenen Versammlungen bemühte sich am Sonntag die Bevölkerung Groß-Berlins, um nachmals Protest zu erheben gegen die Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen in Frankreich. Von der großen Redezeit ließen nur genannt zwei Redner, die Abgeordneten Wals, Dr. Hugo Schaubertler, Wolff, Mittelmeier, Frhr. v. Lersner und Damprebriger Doering. Von den Versammlungen wurden zwei Entschlüsse angenommen. In

Neueste Nachrichten

Zur Abreise nach Wien.

Berlin, 17. Nov. Die Abreise nach Wien, die von der Freigabe der Gefangenen gegen sofortige Geldleistungen eine Entschädigung erhofft hatte, ist wie der „Vorwärts Zeitung“ aus Wien berichtet wird, ebenfalls gescheitert worden. Die Bewilligung der Geldleistungen dauert acht Tage bis drei Wochen. Für Geldleistungen und Lebensmitteln seien Schritte leichter zu haben, für Ersatzleistungen dagegen überhaupt nicht.

Die Befreiung von Budapest.

Budapest, 17. Nov. (Früh-Bl.) Der hierliche Einzug der Nationalarmee wurde in ganz Budapest festlich begangen. Der Bürgermeister begrüßte im Rahmen der Hauptstraße die Truppen und ihren Führer Genl. v. Lohndorff. Der Ministerpräsident hielt ein Wort über die Aufgabe und Bedeutung der Truppen und seine Truppen von denen der ungarischen Regierung und Nation. Genl. v. Lohndorff erwiderte mit Dankworten für die Begrüßung. Nach einer Rede wurde ein Paradezug der Truppen.

Traurige Kollisionsfälle in Wien.

Wien, 17. Nov. Der Karolinenberg Verkehr zufolge ereignete sich die Kollision in Wien bereits einen nach den bisherigen Erfolgen. Nach dem Kollisionsbericht längsten am letzten Sonntagabend 31 Personen starben, während der Betriebszeit 1100 Personen verletzt. Fast alle Verletzten haben ihren Schicksal für die kommende Woche erleidet, die nachschickend noch länger ausgeübt werden. Auch die Lebensmittellieferungen sind durch die Kollisionen empfindlich gestört worden.

Die Wahlen in Frankreich, Belgien und Italien.

Paris, 16. Nov. (Globe). Heute morgen 8 Uhr haben in ganz Frankreich die Wahlen für die Legislative begonnen. In Paris und Umgebung hat sich kein Zwischenfall ereignet. Fast jeder Wahlbezirk hat sich für die Freigabe der Gefangenen entschieden. In Belgien haben heute die Wahlen für Kammer und Senat begonnen. Es ist jetzt noch kein Zwischenfall gemeldet.

Demonstrationen gegen die Leinerung in Karlsbad.

Karlsbad, 17. Nov. 2000 Arbeiter veranstalteten gestern eine Demonstration gegen die Leinerung. Die Kundgebung nahm einen ruhigen Verlauf.

der ersten Entschliessung, welche durch den Aufruf an die Arbeit der Erde vertrieben werden sollte, wenn es nicht der Herrschaft der Verfassungen nicht erfüllt habe. Bislang Monate nach Abschluss des Waffenstillstandes warten die deutschen Gefangenen in Frankreich darauf, auf die Befreiung des Datums ihres Abtransports. Ein neuer Schritt wurde heute von den Gefangenen und deren Angehörigen den festlichen und feierlichen Zusammenbruch und Tod. Trodem verlangte die französische Presse die Zurückhaltung der Gefangenen als Bedingung des Friedens und der Sicherheit aller Abnahmemaßnahmen. Das deutsche Volk fordert die Freilassung aller Gefangenen dieses Krieges.

Die zweite Entschliessung verlangt ebenfalls die Freilassung der Nationalversammlung für die Heimkehr der deutschen Gefangenen, sowie die Abnahme der Regierung an die zu entlassenden Gefangenen nach Paris, daß für die Zurückhaltung der Gefangenen einseitig die Interessen von Genoa Rom alle Abnahmemaßnahmen ausgeschlossen sind, daß der Abtransport umgehend beginne und mit größtmöglicher Beschleunigung beendet werde.

In Rahmen der großen Berliner Kundgebungen für unsere Gefangenen hatte der Reichskanzler deutscher Frauen (304 angeschlossene Frauenvereine) und der Bund deutscher Frauen zur Freilassung der Gefangenen eine Frauenbewegung im Vorhineil der Volksküche am Sonntagabend veranstaltet. Die Rednerinnen waren Bende, Martha Dönhoff, Dr. Käthe Schirmer, Frau Weber und Frau Adele Schreiber wies auf die Missetat der Frauen hin, den Anstoß zu setzen an den für die Gefangenenvermittlung. Die Unabmerksamkeit und Grausamkeit Frankreichs wurde nicht ohne aufzuheben als bis die ganze Welt mit Fingern auf Frankreich zeigte. Als die deutschen Sprechenden beendet hatten, meldete sich ein Mann aus der Versammlung zum Wort, der sich als Kriegsgefangener bezeichnet. Die Vorleserin, Schwester Maria, beendete ihm, daß eine Diskussion in dieser Hinsicht nicht ohne Nutzen sei. Die Versammlung stimmte einstimmig, daß die Gefangenen nicht eher freigesetzt, als nicht die Deutschen aus dem Schlamm zurückgehoben wären, wurde die Versammlung unter großem Zorn geschlossen. Die Beschlüsse der Versammlung wurden zur Entlassung kommen konnten.

Die widerspenstigen belgischen Truppen fügen sich. Berlin, 16. Nov. Der Belgier der Entente-Kommission für das Baltikum, Admiral Poppon, hat Mitteilung erhalten, daß der Führer der belgischen Armee, König Albert, sich mit seiner ganzen Armee gegen Paris den Befehl des Generals v. Oberstar unterstellt hat. Dieser wird alles versuchen, die geordnete Abführung der ehemals reichsdeutschen Truppen zu ermöglichen.

Der belgische Reich hatte vor kurzem die Auffassung geäußert, daß das ganze belgische Kontinent der in russische Diensten eingetragenen deutschen Truppen in Kürze in sich selbst auflösen werden würde. Nun ist es soweit. Damit ist ein Abtransport beendet, dessen Anfang in der Freilassung der Gefangenen, schon mit der Zeit des Generals Hof in Verbindung gebracht worden waren. Das deutsche Volk ist durch das rechtliche Eintreten der widerspenstigen Truppen einer furchtbaren Sorge losig geworden, denn es konnte kein Zweifel darüber bestehen, daß die Entente das belgische Kontinent nach zu manchen Erfolgefällen ausgenutzt haben würde.

Zeichne mit 500 Mark bar
und 500 Mark Kriegsanleihe
1000 Mark Deutsche Spar-Prämienanleihe

